

-Die Vergangenheit für die Zukunft -

In aller Kürze - Die Geschichte der Motorenfabrik Oberursel

Die Motorenfabrik Oberursel war stets einer der größten Industriebetriebe und Arbeitgeber in Oberursel. Die 1892 gegründete Motorenfabrik Oberursel, seit dem Jahr 2000 ein Standort von Rolls-Royce Deutschland, gilt als die älteste noch aktive Flugmotorenfabrik der Welt. Sie geht zurück auf eine 1882 aufgebaute Fabrik für Müllereimaschinen, die seinerzeit erste Maschinenbaufabrik in Oberursel.

Groß geworden mit den Stationärmotoren „Gnom“, entwickelte sie sich Anfang des 20ten Jahrhunderts zum zweitgrößten Hersteller für Motorlokomotiven in Deutschland. Mit den während des Ersten Weltkriegs gebauten Oberurseler Umlaufmotoren wurden die ersten deutschen Jagdflugzeuge ausgerüstet, die mit dem Fokker-Dreidecker des „Roten Barons“ in Erinnerung geblieben sind. Zwischen 1922 und 1932 wurden hier fast 20.000 Diesel-Zweitakt-Motoren Deutzer Bauart produziert.

Von 1934 bis Ende des Zweiten Weltkriegs wurden hier insgesamt etwa 60.000 wassergekühlte, schnelllaufende 4-Takt Deutz-Dieselmotoren gefertigt. Mit diesen Motoren wurden u.a. die Trecker der Firma Deutz und auch anderer Traktorenhersteller ausgerüstet. Daneben arbeitete man ab 1941 an der Entwicklung von Groß-Flugmotoren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Fabrik ein Opfer der Reparationsdemontage, und die US-Army nutzte dieses Werk elf Jahre lang als Instandsetzungsdepot. Anfang der 1960er Jahre zog wieder der Flugmotorenbau mit verschiedenen Lizenzfertigungen und Eigenentwicklungen in der Fabrik ein. Auch die Instandhaltung dieser Triebwerke gehört seitdem zu den Aufgaben am Standort.

1990 begann mit der Firma BMW Rolls-Royce AeroEngines und der Entwicklung der BR700 Schubtriebwerke für Regionalflugzeuge und Geschäftsreiseflugzeuge eine neue Ära. Nach dem Übergang in die Firma Rolls-Royce Deutschland entwickelte sich das Werk zum Kompetenzzentrum für rotierende Triebwerksbauteile, insbesondere für Verdichtertrommeln, für Verdichterräder in BLISK-Bauweise und für Turbinenscheiben.

Das Werksmuseum

am Rolls-Royce Standort Oberursel im Günter-Kappler-Haus

Anhand von größtenteils Original-Objekten wird über die lange und wechselvolle Geschichte dieser 1882 begründeten, ersten industriellen Maschinenbaufabrik in Oberursel und der hier gefertigten Produkte informiert. Es ist also nicht nur das lokale Rolls-Royce Museum, sondern eine Präsentation zur Oberurseler Industriegeschichte, umfaßt die Geschichte seit Gründung der Motorenfabrik Oberursel (1892) mit den wechselnden Eigentümern.

Rolls-Royce -eine weltweit bekannte Marke- hat auch eine lange, wechselvolle Historie. Diese Marke steht heute für zwei unabhängige Firmen: Den britischen Antriebshersteller sowie die zur BMW-Gruppe gehörenden Automobile. Auch das erklären wir oftmals im Rahmen der Museumsführungen.

Das Werksmuseum wurde auf Initiative des damaligen Werkleiters Michael Kern aufgebaut und im September 2002 eröffnet, und zwar im Rahmen eines Festakts anlässlich des 110-jährigen Gründungsjubiläums der Motorenfabrik Oberursel.

Seitdem wurde das Museum stetig ausgebaut und erweitert. Zu den wenigen Lücken zählen die Feldbahnlokomotiven und die „vergessenen Motoren“ der 1930er Jahre. Ansonsten stehen laufende Ergänzungen um die heutigen und künftigen Produkte an. Aber auch die Erstellung eines digitalen Zwillings zur Darstellung im Internet wird angestrebt.

Betreut und betrieben wird das Museum von Ehrenamtlichen des Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e.V. (GKMO). Die Ehrenamtlichen sind sowohl ehemalige als auch aktive RR Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Der rechtliche Rahmen zum Betrieb des Museums ist in einer entsprechenden Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem Unternehmen Rolls-Royce Deutschland und dem GKMO e.V. abgesteckt.

Das Museum ist für das Publikum einmal im Monat im Rahmen von Führungen geöffnet. Auf Anfrage sind Sonderführungen für Interessenten möglich. Bitte unterstützen Sie die Aktivitäten im Museum, in dem Sie eine Spende tätigen. Darüber freuen wir uns.

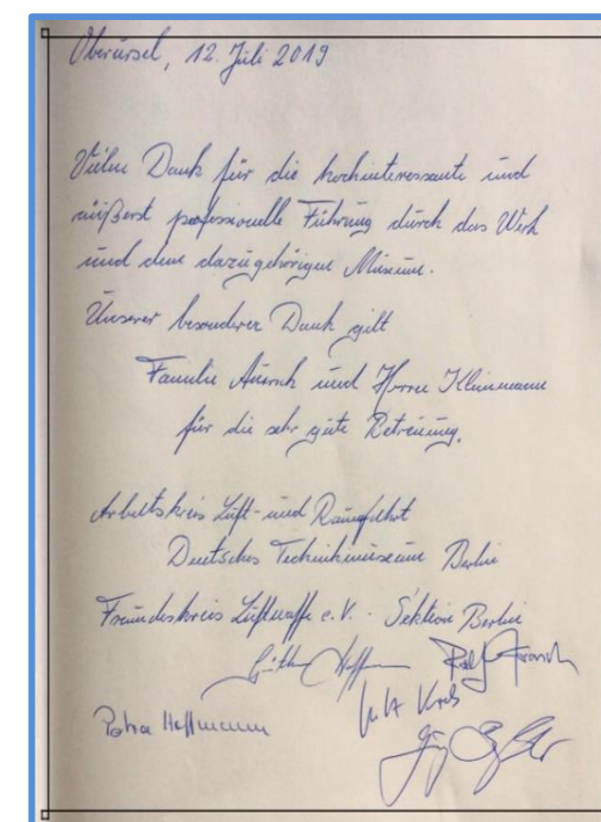
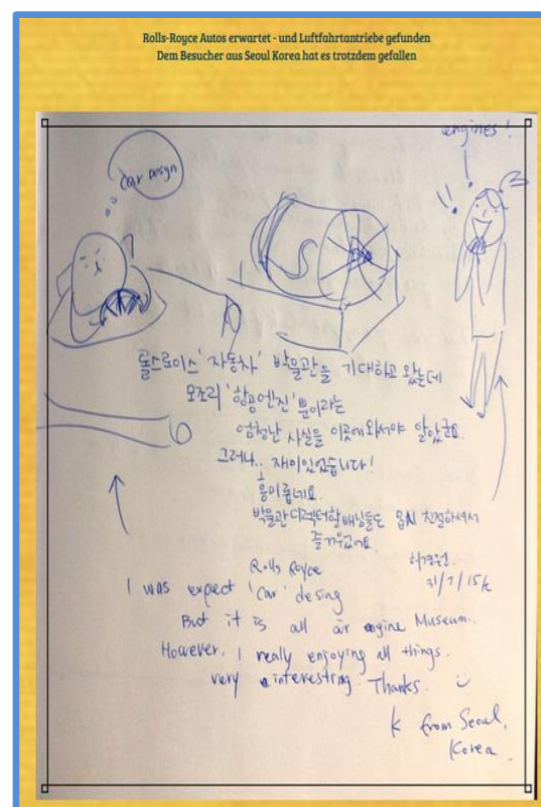
Das Werksmuseum liegt auf dem Werksgelände von RRD, der Zugang ist nur mit bestätigter Voranmeldung und mit Registrierung der Personendaten möglich. Das ist für manche Besucher eine Hürde.

Jährlich besuchen etwa zwischen 200 bis 700 Personen das Museum, die Alterspanne reicht von 9 bis 90 Jahre. Das Mindestalter für Besucher beträgt 14 Jahre, Kindern ab 7 Jahren kann Zutritt in Begleitung eines gesetzlichen Vertreters gewährt werden.

Die Resonanz von Besuchern ist durchweg positiv, was auch die Eintragungen im Gästebuch bestätigen.

Das Museum kann man auch „virtuell“ besuchen: (<https://gkmo.net>). Auf der Webseite des GKMO finden sich ein Museumsführer (in deutscher und englischer Sprache) sowie weitere Informationen zur Standortgeschichte.

Das Museum ist nach Prof. Dr. Günter Kappler benannt. Er gehört zu den Wegbereitern und zu den Gründungsgeschäftsführern des 1990 gegründeten Unternehmens BMW Rolls-Royce AeroEngines, aus dem im Jahr 2000 Rolls-Royce Deutschland hervorging. Er leitete von 1990 bis 1999 die Entwicklung des ersten in Deutschland in Serie gebauten zivilen Luftfahrt-Turbintriebwerks und er hat dafür gesorgt, daß das Werk Oberursel nicht in der Bedeutungslosigkeit versinkt.



Der Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e.V.

Der „Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel“, kurz GKMO, wurde auf Betreiben von Helmut Hujer und mit Unterstützung durch Erich Auersch im August 2010 gegründet. Zweck des Vereins ist es, das kulturhistorische Erbe der 1892 in Oberursel gegründeten Motorenfabrik, mit allen späteren Betriebs- und Unternehmensformen und mit den hier hergestellten Produkten zu wahren und auszubauen, zu pflegen, zu vermitteln und zugänglich zu machen. Damit will der Verein einen Beitrag zur Stärkung des Geschichtsbewußtseins im Unternehmen und in der Öffentlichkeit leisten.

Der GKMO hat etwa 70 Mitglieder, meist ehemalige, aber auch aktiv im Berufsleben stehende RR-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die aktiven Vereinsmitglieder kümmern sich ehrenamtlich um die Vereinsaufgaben, und zwar:

- ♦ um die Unterstützung des Werksmuseum mit Exponaten und dessen Erhaltung und Betrieb.
- ♦ um die Sammlung relevanter historischer Informationen, Dokumente, Produkte, Exponate und sonstiger Objekte für die technische Sammlung und für das Geschichtsarchiv (analog und digital).
- ♦ um die Erforschung und Beschreibung der Werksgeschichte der Motorenfabrik Oberursel; Vermittlung durch Vorträge und Publikationen (z.B. Enzyklopädie Wikipedia, Jahrbüchern des Hochtaunuskreises, den MITTEILUNGEN des Geschichtsvereins Oberursel, RR-Werkszeitschriften, usw.). Ein Highlight unserer Publikationen ist das reich bebilderte, 896 Seiten umfassende Buch „125 Jahre Motorenfabrik Oberursel – 1892 bis 2017“. Es vermittelt in bisher einmaligem Umfang die bisherige Geschichte des Standortes.
- ♦ um die Durchführung von den Vereinszweck fördernden Veranstaltungen.
- ♦ um die Unterstützung firmeninterner Vorhaben und Veranstaltungen sowie von anderen Vereinen und Institutionen sowie Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen, beispielsweise Tage der Industriekultur Rhein-Main, Tage des offenen Denkmals, Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Taunus) e.V., Horex- Freunde (100-jähriges Jubiläum in 2023), Militär-Historisches Museum der Bundeswehr (Luftwaffenmuseum Gatow), Deutsches Technikmuseum Berlin.